

Dienstag, 1. Oktober 2019, Nassauische Neue Presse / Lokales

Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule Diez sind erfolgreich in das bundesweite Projekt "denkmal aktiv" gestartet. Erste Gespräche mit Experten wurden geführt.

Denkmäler und Kulturerbe erlebbar gemacht

Diez Schüler der Nicolaus-August-Otto-Schule nehmen an bundesweitem Projekt teil



Eines der Startertreffen für "denkmal aktiv" fand in der Zeche Zollverein in Essen statt, ein Welterbe der Unesco. Fotos: NAOS

Zwei Lerngruppen der Nicolaus-August-Otto-Schule - im Berufsvorbereitungsjahr Fachrichtung Farbe/Raum und Wirtschaft sowie in der Fachstufe II der dualen Ausbildung zum Maler und Lackierer - sind ihre ersten Schritte in dem einjährigen Schulprojekt "denkmal aktiv" gegangen. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Beide Gruppen nahmen am Starttreffen der Gruppe Nord mit 40 von 71 bundesweit beteiligten Schulen auf dem Gelände des UNESCO-Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen teil. Fachleiter der Schulen präsentierten Konzepte und Ergebnisse. Und den erstmals teilnehmenden Schulen wurden noch einmal die Ziele des Schulprogramms "denkmal aktiv" erläutert, wichtige Eckdaten des Projektjahres besprochen und die Begleitung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vorgestellt.

Im Fokus stand jedoch die Erlebbarkeit von Kulturerbe und Denkmalschutz für Schüler. Eine Kombination aus Führungen und Workshops lieferte Impulse für die Lehrkräfte ihren Lerngruppen einen Zugang zu diesem Themenfeld zu ermöglichen. Nachdem beide Lerngruppen in die Welten der denkmalpflegerischen Be-

grifflichkeiten, Verwaltungsstrukturen und Denkmalarten eingetaucht sind, haben sie sich im nächsten Schritt den verschiedenen, an der Denkmalpflege beteiligten Berufsgruppen angenähert. Vor einer Woche fanden dazu Gespräche mit regionalen Experten aus verschiedenen Berufsfeldern der Denkmalpflege statt. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern werden einerseits die Kompetenzen von Denkmal-Experten für die Arbeit im Unterricht nutzbar, andererseits ermöglicht sie den Schülern einen Blick über die Schulter von Menschen, die sich mit dem kulturellen Erbe befassen, und gibt Orientierung im Berufsfeld Denkmalpflege.

Die Schülerinnen und Schüler tauschten sich auf fachlicher Ebene über vorab gemeinsam definierte Fragen zu verschiedenen Berufsfeldern der Denkmalpflege, deren Aufgaben und über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten aus. Sie konnten zuvor erfahrene Fachbegriffe aktiv anwenden und festigen sowie deren Verständnis durch den Austausch mit Experten nochmals vertiefen und erweitern. Für beide Lerngruppen stellt das Führen von Experten- oder Fachgesprächen eine wesentliche berufliche Handlungskompetenz dar, die in der Projektarbeit durch das Einbinden dieser Gespräche gefördert werden soll. Auch in Prüfungssituationen der dualen Handwerksausbildung sind Fachgespräche als Element vorhanden und sollen im Zuge der Projektarbeit geübt werden.

Experten befragt

Ausgewählt wurden die Experten nach den beruflichen Schwerpunkten der Maler und Fahrzeuglackierer. Andererseits dienen sie dazu, den Schülern die unterschiedlichen Ausbildungswege und beruflichen Laufbahnen der Experten zu verdeutlichen. Dies soll dazu anregen, die berufliche Entwicklung auch nach Abschluss einer Ausbildung im Blick zu behalten. Zu Gast waren Ben Henninger (Restaurator im Kfz-Handwerk aus Hadamar), Martin Möbus (Diplom Restaurator, FH für technisches Kulturgut) und Sven Trommer (Diplom-Restaurator, FH für Baudenkmalpflege aus Weilburg).

In den nächsten Projektschritten liegt der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen von "Denkmalsubstanz", deren Konservierung und Restaurierung, der praktischen Umsetzung und Dokumentation eines Fassungsbefundes sowie dem Besuch verschiedener Seminare. Außerschulische Lernorte sollen in diesem Kontext weitere Impulse für Entwicklungsmöglichkeiten im restaurierenden Handwerk öffnen und erweiternde Zugänge zu Denkmalpflege und kulturellem Erbe ermöglichen.